

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ertheilt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Jüdisch: Telefon 88. Geschäftsstelle in Hochheim: Rastenhelmstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Pettzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Kellern die 6-gespaltene Pettzeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 87 Frankfurt am Main.

Dienstag, den 29. Juli 1930

7. Jahrgang

Nummer 88

Auf Grund des Artikels 48...

Die erwartete Notverordnung des Reichspräsidenten auf Grund des vielgenannten Artikels 48 der Reichsverfassung ist jetzt erlassen worden. Im Großen und Ganzen setzt die Verordnung die finanz- und sozialpolitischen Vorlagen in Kraft, die von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegt worden waren, von diesem aber abgelehnt worden sind.

Die Verordnung geht davon aus, Deckung für das Defizit zu schaffen, das der Reichshaushalt 1930/31 aufweist. Dieses Defizit beträgt nach den Angaben des Reichsfinanzministers 760 Millionen Reichsmark. Zunächst werden im Etat 134 Millionen Mark durch Abstriche an den Ausgaben eingespart. Das bedeutet gegenüber der Reichstagsvorlage ein Mehrerparnis in Höhe von 34 Millionen Mark, denn damals waren nur Abstriche im Betrage von 100 Millionen Mark vorgesehen.

Der für die Öffentlichkeit wichtigste Teil der Verordnung betrifft die Schaffung neuer Einnahmen durch neue Steuern und durch Steuererhöhungen. Hier hält sich die Notverordnung an die feinerzeitige Regierungsvorlage. Es wird neu eingeführt: 1. Eine Reichshilfe für die Beamten und die Angestellten des Reiches, der Länder, der Gemeinden und der sonstigen öffentlichen Rechtlichen Körperschaften. Es ist eine Abgabe in Höhe von 2½ Prozent des Einkommens; bei den Beamten diejenigen, die weniger als 2000 Mk. Jahreseinkommen haben und bei den Behörden-Angestellten, die der Arbeitslosenversicherungspflicht unterliegen. Eine Leihsteuer in Form eines Zuschlags zur Einkommensteuer. Dieser Zuschlag beträgt 10 Prozent des Einkommensbetrags. Zu diesen neuen Steuern kommt ein Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 2000 Mark jährlich und zwar in Höhe von 5 Prozent des Einkommensbetrags. Der erwähnte Reichshilfe unterliegen auch die Aufsichtsratsmitglieder und zwar werden diese mit 60 Prozent ihrer Höhe zu der 2½prozentigen Reichshilfe herangezogen.

Die Erträge dieser neuen Steuern fließen durchweg dem Reich zu. Um nun aber auch den Gemeinden neue Einnahmen zu verschaffen, die nötig sind, weil die Gemeinden durch die große Arbeitslosigkeit ungeheuer gesteigerte Folgekosten zu tragen haben, gibt die Verordnung den Gemeinden das Recht, folgende drei neue Gemeindesteuern zu erheben: 1. Eine Grundsteuer, die nach dem Jahreseinkommen der Gemeinde festzusetzen ist. 2. Eine Gemeindesteuer auf Grundbesitz. 3. Eine Gemeindesteuer auf alle übrigen Verträge, soweit sie an Ort und Stelle verzehrt werden (Gemeindehandvergehrsteuer).

Die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die die vorgesehene Beitragsverhöhung von 3½ auf 4½ Prozent ausgesprochen. Auch in der Krankenversicherung werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, die wesentliche Verbesserungen bringen sollen. Das Versorgungsgesetz für kriegsbeschädigte wird durch die Verordnung dahin abgeändert, dass neue Rentenansprüche von jetzt ab nicht mehr gemeldet werden können. Auch diese Bestimmungen war bei dem Entwurf in einer Regierungsvorlage an den Reichstag entworfen.

Zusammengestellt ergibt die Deckung des Fehlbetrags in Höhe von 760 Millionen Reichsmark folgendes Bild: neue Steuern und Einkommensteuervermehrung: 274 Millionen Mark; Beteiligungen der Kisten bei der Tabaksteuer 48 Millionen Mark; Beteiligungen im Etat 134 Millionen Mark; Verringerung des Fehlbetrags aus dem Jahre 1929: 35 Millionen Mark.

Somit ist die Bestimmung der Notverordnung zum Ausdruck des Reichshaushalts. Die Verordnung setzt weiterhin einen Teil der in Aussicht genommenen Hilfsaktion für den deutschen Osten in Kraft. Schließlich enthält die Notverordnung neue Bestimmungen gegen die unpolitische Preissteigerung durch Kartelle und ihnen gleichstehenden Organisationen. Hier soll die Reichsregierung das Recht erhalten, Kartelle aufzulösen, wenn es unethisch ist, die Preise auf solche Waren zu erniedrigen oder ganz aufzuheben, die unter dem Schutz von Zoll und Kartell eine unbillige Preissteigerung erfahren.

Mit Ausnahme dieser Kartellbestimmungen bringt die Notverordnung keine unerwarteten Bestimmungen. Sie hält sich an das, was bereits erwählt, besonders in ihrem finanzpolitischen Teil an das, was dem Reichstag vorlag.

Der Reichsarbeitsminister zur politischen Lage.

Auf einer Tagung des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine in Duisburg führte Reichsarbeitsminister Dr. Brüning zu u. a. aus: Mir scheint gegenwärtig die Hauptaufgabe zu sein, die Notlosigkeit und den Pessimismus in der deutschen Wirtschaft zurückzubringen und die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft mit allen erdenklichen Mitteln zu pflegen. Die Reichsregierung wird auf diesem Gebiet alles tun, was in ihrer Macht steht. Das Notwendigste ist, dass die Notverordnung gegeben wird.

Bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages wird ein großes Sanierungsprogramm der Reichsregierung vorliegen. Dabei hat die Reichsregierung nicht vor, für den Papierkorb zu arbeiten. Sie wird im Herbst von den hinter ihr stehenden Parteien fordern, daß die jetzigen Notverordnungen des Reichspräsidenten und das große Sanierungsprogramm die Grundlage für jede künftige Regierung und Regierungskoalition abzugeben haben.

Ohne die gegenwärtige Regierungskoalition oder große Bestandteile von ihr ist auch im künftigen Reichstag keine Mehrheit möglich. Diese Tatsache wird die Reichsregierung im Interesse von Volk und Staat auszunutzen wissen, und so wird die Arbeit der jetzigen Regierung für Gegenwart und Zukunft von fundamentaler Bedeutung sein und bleiben, ganz gleich, wie die Reichstagswahlen im einzelnen ausfallen mögen.

Der Aufmarsch der Parteien beginnt!

Gründung einer „Deutschen Staatspartei“. — Die ersten Kandidaten werden genannt. — Erfolgschancen für Eugen-Berg in Süddeutschland.

Die neue Partei der Mitte.

Aus Berlin kommt ziemlich überraschend die Meldung, daß sich dort eine neue Partei unter dem Namen „Deutsche Staatspartei“ gegründet hat. Die Gründung dieser „Deutschen Staatspartei“, die man als eine neue Partei der Mitte bezeichnen muß, ist über den Kopf der alten schon bestehenden Parteien hinaus erfolgt, da sich schon gleich nach der Reichstagsauflösung herausgestellt hat, daß Verhandlungen von Partei zu Partei außerordentlich erschwert, wenn nicht unmöglich waren. Den Kern der neuen Partei soll die bisherige Deutsche Demokratische Partei bilden, ihr hat sich eine Reihe von Mitgliedern der „Völkernationalen Vereinigung“, der bekannten Gründung des Führers des Jungdeutschen Ordens Naumann angeschlossen, weiter hofft man auf Zuzug aus den Kreisen der Jungliberalen, deren Führer Dr. Eschenburg und Dr. Windisch sich ebenfalls der neuen Bewegung zur Verfügung stellen. Von den bekannten Führern der Deutschen Demokratischen Partei findet man unter den Gründern der Deutschen Staatspartei Namen wie Koch-Weser, Reichsfinanzminister Dietrich, Dr. Höpfer, A. Hoff, Frau Gertrud Baumert, Staatssekretär a. D. Oskar Meyer u. a. m. Auch der deutschvölkische Abgeordnete Rochus von Rheinbaben gehört zu den Gründern.

Neben die Ziele und Aufgaben der neuen „Deutschen Staatspartei“ erklärt der Reichsminister a. D. Koch-Weser, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß eine Sammlungsbewegung nicht über die Parteigrundorganisationen und nicht ohne die Jugend verwirklicht werden könne. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Entwicklung schon im Anfang verzögert worden sei, wenn die alten Parteien sie in die Hand nahmen. Deshalb habe man jetzt den Sprung gewagt. Es handelt sich bei der „Deutschen Staatspartei“ nicht um eine Fusion, sondern um eine völlige Neugründung, also auch nicht wie vielfach behauptet werde, um eine Umtaufe der Demokratischen Partei.

Die Zusammenführung der Wahlvorschläge werde beweisen, daß die Jugend der Staatspartei in der Front steht. Die neue Partei wird jeden aufnehmen, der guten Willens ist. Sie wird aber andererseits auf jegliche Verhandlungen von Partei zu Partei verzichten, da sie die Auffassung vertritt, es sei das Beste, geraden Wegs auf das Ziel loszumarschieren.

Beratungen über die Kandidatenlisten

Inzwischen haben auch in den verschiedenen Parteien schon Beratungen über die Nominierung der Kandidaten bzw. die Aufstellung der Kandidatenlisten begonnen. So hat der Landesauschuß der Badischen Zentrumspartei in Freiburg i. Br. einstimmig beschlossen, an die Spitze der badischen Zentrumliste Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler zu stellen. Ihm folgt Reichstagsabgeordneter Dr. Dieck, während die weiteren Stellen von den Reichstagsabgeordneten Erising, Dr. Föhr und Damm eingenommen werden. An sechster Stelle der badischen Zentrumliste steht Frau Clara Philipp, Karlsruhe. Die bayerischen Demokraten tagten in Frankfurt a. M. und beschlossen den Landtagsabgeordneten Reiber als Listenführer aufzustellen, während die Demokraten in Hessen-Raffau die erste Stelle ihrer Liste dem früheren Reichsminister Dr. Reinhold gegeben haben. Die württembergischen Deutschnationalen nominierten als Spitzenkandidaten den Landtagsabgeordneten Fabrikant Dr. Wiedert.

Die Spaltung unter den Deutschnationalen.

Die deutschnationalen Organisationen Badens und Württembergs besprachen auf Tagungen in Karlsruhe und Stuttgart die durch die zahlreichen Austritte aus der Deutschnationalen Volkspartei geschaffene Lage.

Bei beiden Tagungen wurde es bedauert, daß sich die deutschnationalen Fraktionen im Reichstag nicht voll und ganz hinter den Führer Eugen-Berg gestellt habe. Beschlossen wurde, auch in Zukunft trotz der verschiedenen Austritte aus der Partei, sowohl in Baden wie in Württemberg, die Politik Eugen-Bergs weiterzuführen.

Schon wieder Großfeuer im Lichtenfeller Land.

Brandstifter jeden zweiten Samstag am Werke.

Innerhalb sechs Wochen wurde die Gemeinde Seibelsdorf bei Lichtenfels vom dritten Großfeuer heimgesucht, das wieder durch Brandstiftung ausgebrochen ist. Jetzt brach gegen 22 Uhr in der Scheune des Landwirts Hugo Brüll Feuer aus, das sofort auf die angrenzenden Gebäulichkeiten übergriff. Binnen kurzer Zeit waren dem Brand zum Opfer gefallen die vollgefüllte Scheune des Brüll, seine Wägelhalle und der Stall, der Tanzboden und die Scheune des Gastwirts Clemenz. Die Ritzsch selbst ist bis auf den ersten Stock abgebrannt. Der Schaden ist sehr hoch. In der Brüllschen Scheune befanden sich 300 Zentner Getreide, moderne landwirtschaftliche Maschinen und so weiter. Das Vieh konnte gerettet werden. Dem Gastwirt Clemenz ist neben der gesamten Einrichtung auch eine große Anzahl Kleinvieh verbrannt. Der Schaden bei Clemenz beträgt jetzt 30 000 Mark.

Das Feuer war ein Großfeuer, wie man es schon lange nicht mehr gesehen hatte. Zwei Motorspritzen und 15 auswärtige Feuerwehren waren am Brandplatz erschienen. Die Löscharbeiten wurden von dem Bezirksamtsvorsteher, Oberregierungsrat Horber, die ganze Nacht über geleitet, da Gefahr für das untere Dorf, das eng zusammengebaut ist, bestand. Gegen 2 Uhr nachts stürzte eine 14 Meter lange Brandmauer ein, wobei verschiedene Feuerwehrlente verletzt wurden.

Die Staatsbehörden haben infolge Ueberhandnehmens der Brandstiftungen in der Lichtenfeller Gegend heute einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, alles zu veranlassen, um des Brandstifters ausfindig zu werden und eine Belohnung von 5000 Mark in Aussicht gestellt. Der Einwohnerausschuß von Seibelsdorf hat sich angelehnt, daß es seit drei Wochen jeden zweiten Samstag trennt, einer panikartigen Furcht vor weiteren Brandfällen bemächtigt. Das Bezirksamt hat verfügt, daß von jetzt ab Feuerwachen mit Unterstützung der Gendarmerie gestellt werden.

Wieder Brandkommando auf dem Westerwald.

Zur Aufklärung alterer Brände weilt für längere Zeit wieder ein Brandkommando aus Frankfurt a. M. auf dem Westerwald. Es darf übrigens gesagt werden, daß die Brände ganz erheblich nachgelassen haben.

Aus der Welt der Verbrecher.

Verhaftung einer internationalen Einbrecherbande.

In den letzten Wochen wurden in Stuttgart mehrere gefürchtete Einbrüche in Damenwälder, Herrenmodenartikel und Strumpfhändlergeschäften verübt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben für alle Fälle den sicheren Nachweis eines Zusammenhanges erbracht. Auch steht fest, daß es sich bei der Täter um eine auswärtige reisende Diebesgesellschaft handelt. Bei ihrer letzten Gastrolle in Stuttgart sind die Einbrecher beobachtet und verfolgt worden. Es ist ihnen jedoch damals noch gelungen, unter Zurücklassung eines Teiles ihrer Leute zu flüchten. Die Kriminalpolizei hat in der Folge umfangreiche Abwehrmaßnahmen eingeleitet und für den Fall eines nochmaligen Auftauchens der Täter weitgehende Vorkehrungen getroffen. Nun ist es auch gelungen, die ganze Diebesbande in Stuttgart und Gannstadt festzunehmen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es handelt sich durchweg um gefährliche, teilweise auch schon erheblich vorbestrafte Personen, die der Kriminalpolizei als Reisende und gewerbmäßige Vaden- und Geschäftseinbrecher bereits bekannt sind. Die aus fünf Mann bestehende Kolonne hat ihren Wohnsitz an der deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien. Von dort aus haben sie auch ihre Raubzüge über Preußen in das Innere verschiedener deutscher Länder ausgeführt. Die gestohlenen Waren, welche einen großen Gesamtwert repräsentieren, sind durchweg bei Rastorten nach Polen gekommen und dort in die Hände gewerbmäßiger Händler übergegangen. Außer den Stuttgarter Fällen sind auch noch zahlreiche andere in Vaden, Preußen, Thüringen und Sachsen verübte Einbrüche aufgeführt.

Sandowssis Vergangenheit.

Wie schon berichtet, ist es der Karlsruher Polizei gelungen, den seit einigen Monaten flüchtigen Einbrecher Herbert Sandowsski wieder festzunehmen. Damit ist im Leben dieses Mannes, der viel in der Welt herumgekommen ist, wieder für einige Zeit die Freiheit vorbei. Bei seinem ersten Auftauchen in Deutschland im Jahre 1926 verführte Sandowsski, der früher Seemann war, aber zuweilen von höchstem Wert. Sie sollten, wie er anfänglich behauptete, reichlich durch Raub in Ausland erworben sein. Später wurde aber festgestellt, daß er bei Billoneinbrüchen in Amerika erbeutet hatte. Nach Art der Hasenbänke war er dort in den Zirkusbühnen von Florida in die Häuser eingedrungen und hatte überaus reiche Beute gemacht. In einem Falle stelen ihm sämtliche Hochzeitsgäste in die Hände, die zur Ehe für die Gäste aufgestellt gewesen waren. Sandowsski wurde schon damals in Amerika gefasst und nach Sing Sing verbracht. Aus dieser Anstalt gelang ihm eine verwegene Flucht. Auch später ist S.

für den feinen Schuh

Großfeuer in Oppenheim.

Während des ganzen Sonntags flammte der Brand an vielen Stellen, besonders im Journierlager, immer wieder auf, so daß die Dyppenheimer Wehr den ganzen Sonntag zu thun hatte. Die Untersuchung über die Brandursache ist eingeleitet. Der Schaden beziffert sich auf Millionen.

Ueber das Ausmaß der durch die Rotverordnung neu eingeführten Steuern gibt folgende kurze Aufstellung Aufschluß:

Sie umfaßt den schon in der Vorlage des Kabinetts Brünning bezeichneten Personenkreis (Beamte und Angestellte) mit den dort schon vorgesehenen gewissen Einschränkungen. Vermögensgrundlage sind die für die Zeit nach dem 31. August 1930 und vor dem 1. April 1931 gewährten, in § 36 EStG, näher bezeichneten Einnahmen. Die Reichshilfe beträgt 2½ v. H. Unter die Reichshilfe fallen auch die Aufsichtsratsstantiemien.

Wer wegen eines Einkommens von mehr als 8000 Mark zu veranlagten war, hat einen Zuschlag von 5 v. H. der veranlagten Einkommensteuer zu entrichten, und zwar je zur Hälfte am 10. Oktober 1930 und am 10. Januar 1931.

Der Zuschlag beträgt 10 v. H. der Einkommensteuer. Als ledig gelten: nicht verheiratete sowie verwitwete und geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Befreit sind: unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen auf Grund der Vorschriften des EStG. zustehen, sowie Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahr mindestens 10 v. H. ihres Einkommens aufwenden und denen deshalb vor dem 1. Juli 1930 Steuerermäßigung angebillt worden war. Auch hier regelt sich die Zahlung in der schon angegebenen Weise. Ueber Ganzheiten bei Berechnung des Zuschlages, der ebenfalls nur mit 60 Prozent erhoben wird, wird noch gesprochen werden.

Die Bürgerabgabe ist gekassiert. Ihre Höhe wird durch Landesgesetz bestimmt. Sie muß aber betragen für Personen mit einem Jahreseinkommen von

Kadettenfest in einer amerikanischen Militärschule.
Ueberreichung des Diploms an einen Kadetten.

im ersten Titel die Bestimmungen für landwirtschaftliche Siedlungen und Kredithilfe, monach die Reichsregierung Bürgschaften für Verpflichtungen aus langfristigen Darlehen bis zum Gesamtbetrag von 50 Millionen übernehmen darf und der Finanzminister ermächtigt wird, für die Gewährung von Umschuldungsdarlehen bis zu 100 Millionen Bürgschaften zu übernehmen, im zweiten Titel Vollstreckungsschutz, der die Umschuldung durch Zwangsvollstreckung gefährdeter Betriebe sichern soll.

Abchnitt 4 regelt die Forderungen der Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Reichsversorgung.

Tendenz abgezeichnet. Zu Beginn der neuen Woche war die Stimmung im Vormittagsverfehr an der Börse lustlos und in Erwartung eines größeren Angebotes infolge des heutigen Liquidationstages weiter schwächer. In den Spitzenwerten war die Anfsatzfähigkeit etwas lebhafter und es kamen wie schon seit langer Zeit nicht mehr ziemlich viele Erstnotierungen zustande. Stärker gedrückt eröffneten am Hallmarkt Salzdesfurst, die 4 pCt. niedriger lagen. Weiterregeln konnten dagegen einige Nachfrage auf sich lenken und 1½ Prozent gewinnen. Am Elektromarkt lagen Siemens 3½ Prozent niedriger. Bis 1½ Prozent schwächer waren noch von diesen Werten HCB, Vergmann, Licht und Kraft, Gesfärel und Palmeyer, während Schudert und Zeilen bis zu 1½ Prozent fester eröffneten. Von Chemiekattien hatten Rütgerswerke einen Verlust von 2½ Prozent hinzunehmen. JG. Farben büßten 1 Prozent ein. Am Wollanmarkt war die Anfsatzfähigkeit bescheiden; auch blieben die Verluste ziemlich gering, man konnte sogar zumest behauptete Kurse festhalten. Anfsiedewerte lagen bis zu 1 pCt. schwächer. Zellstoff Waldhof gab 2½ Prozent nach. Waffanwaren lagen knapp gehalten. Schiffahrtspapiere waren mit minus 2 Prozent weiter rückläufig. Banfen wenig verändert. Bis zu 2 pCt. schwächer lagen noch Zement Heidelberg, Holzmann und Metallgefellschaft. Am Rentenmarkt lagen deutsche Anleihen zumest etwas niedriger, von Ansländern zogen Mexikaner leicht an. Im Verlaufe konnten sich auf vereinzelt Bedungen bei widerstandsfähiger Tendenz Kursbesserungen um Bruchtheile eines Prozentes durchsetzen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3½ Prozent etwas ansehnlicher. Geld über Mittwo 4½ bis 5½ Prozent.

Zürich	20,352	Paris	16,465
Amsterdam	168,380	Schweiz	81,240
Stockholm	112,490	Spanien	47,550
New York	4,1819	Prag	12,397
Briand	58,530	Wien	59,100
Italien	21,917	Rundpost	73,280

Die Notierungen verstehen sich in Goldmark für eine Einheit.

Tendenz: Stark abgeschwächt.

— **Kraunkfurter Produktenmarkt.** Preise für 100 Kg. in Puz.: Weizen 27.50, Roggen 17.50, Hafer alter Ernte 18.20—18.50, Weizenmehl 43.75—44.50, dito, nichtberührt, 43.50—44.25, Roggenmehl 27—28, Weizenkleie 8—8.15, Roggenkleie 8.25—8.50, Erbsen 26—25, Linfen 38—75, Hefe troden 5.50—6.00, Stroh bratsger. 3.80—4.00, Stroh gebünd. 3—3.50, Treber acir. 10.25—11.00.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden bezahlt für 50 kg. in Rm.: Frucht-
varietät Frankfurt a. M., bei Waggonbezug: Frühkartoffeln, gelb-
fleischig Rm. 4.40. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Viehmarkt.** Künstliche Notierungen. Bezahlt wurden für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark (S): a) vollfleisch, ausgemäst, höchst Schlachtw. 1. jüng. 0.58—0.61; 2. alt. 0.54—0.57; b) sonst vollfl. 1. jg. 0.50—0.53. Bullen: a) jüngere vollfleischige, höchst Schlachtwert 0.53—0.57, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 0.48—0.52. Kühe: a) jüngere vollfleisch, höchst Schlachtwert 0.48—0.51; b) sonst vollfleisch, oder ausgemäst 0.43—0.47; c) fleisch 0.39—0.42; d) gering. gen. 0.32—0.38. Färjen: (Kalbinnen u. Jungzirber) a) vollf., ausgemäst höchst Schlachtw. 0.60—0.63; b) vollf. 0.56—0.59; c) fleisch 0.50—0.55. Stalber: b) beste Rast- u. Saugfl. 0.73—0.77; c) mittl. Mast- und Saugfl. 0.67—0.72, d) geringe Stfl. 0.60—0.66. Schweine: (Lebendgew.) b) vollf. v. 120—150 kg 0.71—0.73; c) vollf. v. 100—120 kg 0.73—0.75; d) vollf. von 80—100 kg 0.73—0.75; e) fleisch von 60—80 kg 0.71—0.73.

Sport - Nachrichten.

Leichtathletik

Deutschlands Frauen knapp geschlagen.

England gewinnt den Leichtathletik-Länderkampf mit 51:49 Punkten. — Weltrekord im Kugelstoßen von Hrl. Fleischer-Frankfurt.

Bei trübem Wetter aber ausgezeichnetem Besuch wurde am Samstag in Birmingham der zweite Leichtathletik-Länderkampf der Frauen zwischen England und Deutschland ausgetragen. Den deutschen Vertreterinnen gelang es nicht, ihren im Vorjahr in Düsseldorf erzielten Sieg zu wiederholen, mit 51:49 Punkten blieben sie knapp um zwei Punkte geschlagen. England verdankt diesen Sieg in erster Linie dem hervorragenden Abschneiden seiner Damen in den Läufe, insbesondere auf den Kurzstrecken. Die besten Leistungen des Tages gab es in den Durchlaufbewerben. Hier konnte auch Hrl. Fleischer-Eintracht Frankfurt, die als Doppelgängerin die erfolgreichste der deutschen Damen war, mit der glänzenden Leistung von 13.28 Meter einen neuen Weltrekord aufstellen. Auch Hrl. Heublein-Elberfeld überbot als Zweite mit 12.09 Meter noch ihre eigene alte Weltbestleistung von 12.85 Meter. Ihren zweiten Erfolg buchte Hrl. Fleischer im Distanzlaufen, das sie mit dem guten Lauf von 36.50 Meter vor Hrl. Heublein 33.69 Meter gewann. Im Sperwerfen belegten die deutschen Damen ebenfalls die beiden ersten Plätze, Hrl. Ellen Brumüller kam auf 35.58 Meter, Hrl. Hargus-Lübeck auf 34.57 Meter. Den letzten deutschen Sieg gab es im 80 Meter-Hürdenlaufen durch Hrl. Birck-Berlin in 12.9 Sek. Im Weitsprung verbesserte Hrl. Grieme-Bremen den von Hrl. Schlarp-Köln mit 6.65 Meter gehaltenen Deutschen Rekord auf 6.78 Meter, aber auch mit dieser guten Leistung konnte sie hinter der mit 6.84 Meter liegenden Hrl. Corneli nur Zweite werden. Geschlagen blieben auch die Olympiasiegerin Frau Radtke auf ihrer Spezialstrecke, dem 800 Meter-Lauf und Niederlagen gab es schließlich noch auf den beiden Kurzstrecken, in der Staffel und im Hochsprung.

Mainzer Jubiläums-Regatta.

Mainz-Kapitel gewinnt den Königs-Sieger.

Der Mainzer K.K. veranstaltete aus Anlaß seines 50-jährigen Bestehens am Samstag und Sonntag eine Jubiläums-Regatta, die eine ausgezeichnete Befragung erhalten hatte. Bereits der erste Tag brachte interessante Begegnungen, die auf einem hohen sportlichen Niveau standen. Auch am Sonntag waren die einzelnen Rennen heiß umkämpft, so daß die zahlreichen Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Sehr erfolgreich schnitten die Hamburger Vertreter ab, die einen vorzüglichen Eindruck hinterließen. Dagegen hatte man im Zweite ohne von Dürerlos und Buhl eine größere Überlegenheit erwartet, als sie sich tatsächlich ergab. Insgesamt teilten sich 16 Vereine in die 29 Preise. Die Organisation der Rennen war sehr gut und sicherte diesen einen reibungslosen Verlauf. Der leichte Seitenwind, der während des ganzen Nachmittags herrschte, war ohne Einwirkung auf die Ergebnisse.

Juniorsieger: 1. Germania Hamburg 6:44, 2. K.K. Offen 6:51, 3. Frankfurter K.K. 6:58.

Leichtes: 1. Ulmer K.K. Donau 6:54, 2. K.K. Heilbronn 6:56, 3. Mainz-Kölnheim 7:00.

Doppelzweiter: 1. v. Dürerlos-Pohl-Alte Werder Magdeburg 6:41, 2. Gebr. Arenz-Wassersport Düsseldorf 6:43.

Ermunterungs-Sieger: 1. Rheinaia Koblenz 7:01, 2. Mainz-Kapitel K.K. 7:05, 3. Mainzer K.K. 7:14.

Dritter: 1. Offenbacher K.K. 6:11, 2. Deutscher K.K. Rürich 6:11, 3. Offenbacher K.K. Löhne 6:14.

Mittelrhein-Mäxter: 1. Mannheimer Verein 5:55, 2. Mainz-Kapitel K.K. 6:02, 3. Frankfurter K.K. 6:07.

Jungmannen-Mäxter: 1. Germania Hamburg 6:00, 2. K.K. Ludwigshafen 6:17, 3. Deutschland Hannover 6:17.

Zweiter ohne Steuermann: 1. Heideberger K.K. 7:16, 2. Wasserfreunde Düsseldorf 7:25, 3. K.K. Neuf Burgern 7:33.

Kölner Club für W.-Herbst 7:38, 3.

Jungmannen-Erster: 1. v. Bidder-Basler K.K. 7:14, 2. Staudenbühl-Magdeburger K.K. 7:15, Weihenberger-Rosheim-GutsMuths aufgegeben.

Hochschul-Bier: 1. Universität Frankfurt 7:16, 2. Universität Bonn 7:22.

B-Bier: 1. K.K. Griesheim Frankfurt 7:07, 2. K.K. Freiweinheim-Ingelheim 7:12, Hirsheimer K.K. aufgegeben.

Sonigs-Bier: 1. Mainz-Kapitel K.K. 6:47, 2. Mainz-K.K. 6:47.

Eingefandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.)

Angeht die der Nationen gegen den Pfarrer von Hochheim, muß ein klar denkender Mensch sich wirklich fragen, ob das Ganze nicht der Ausfluß eines grenzenlosen Hasses ist, der nichts Anderes zum Zwecke hat, als die Katholiken an ihrem Pfarrer irre zu machen, um ihm das Amt zu erschweren und zu verbittern. Warum trat man nicht mit offenem Biss vor, brachte Beweise, die doch öffentlich gefordert wurden und wählt die Nacht, seinen Mut an der toten Maske des Pfarrhauses zu zeigen. Man macht ihm so oft den Vorwurf, er ist wie jeder ein bezahlter Beamter. Gewiß, auch der Beamte ist gewissenhaft, pflichtgetreu usw. Warum werden aber so wenige Geißelungen? Meistens stammen sie aus dem Volke, warum nicht, oder doch so wenige, aus den höheren Schichten? Die Antwort: Weil sie den Heroismus der Entlassung nicht auf sich nehmen wollen. Kann der auch bezahlt werden? Ihr kath. Frauen, die Ihr um das Wohl Eurer Söhne und Töchter so sehr besorgt seid, deren Wohl und Wehe Euch so sehr am Herzen liegt, habt Ihr schon einmal darüber nachgedacht, wie es jener Mutter zu Mute ist, die einen Sohn dem geistlichen Stande sich widmen sieht. Groß waren bis zur Stunde die Verfolgungen und werden es noch sein bis zum Ende der Zeiten, das weiß jede Mutter und dennoch scheut sie keine Opfer und Gebet für ihn; daß er sein Ziel erreichen kann. Dächten wir alle an die Würde und Würde eines Geistlichen, so würden wir nicht bei jeder Kleinigkeit gehässig und kleinlich denken und uns zur Ehrabschneidung und Verleumdung nie hergeben.

M. S.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Freitag, den 1. August ds. Jrs., vormittags von 8 bis 10 Uhr, gelangen an der Stadtkasse hier, die Kleinrentenunterstützungen für Monat August 1930 zur Auszahlung.

Hochheim a. M., den 28. Juli 1930.

Der Magistrat J. D. Treber.

Abkürzung!

Bonn, den 16. Juli 1930.

Das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, vertreten durch das Landmaschineninstitut Bonn-Pöpseldorf hat in den letzten Wochen an der Untermaße unter tatkräftiger Mitwirkung des Weinbauberlehrers Friedrichs Verträge angestellt, die das schwierige Hochtragen der Spritzbrühe in den Weinbergen für die Schädlingsbekämpfung dadurch erleichtert, daß mittels einer einfachen Pumpvorrichtung die Brühe an jede beliebige Stelle

auch in den steilsten Hängen des Weinbergs gebracht werden kann.

Am Donnerstag, den 31. Juli ds. Jrs. von 11 Uhr mittags ab finden praktische Vorführungen in der Gegend von Cochem a. d. Mosel statt.

Um allen deutschen Winzern Gelegenheit zu geben, derartige Vorführung mitzuerleben, wird diese am Tage von 18 Uhr bis 19.30 Uhr durch den Südwestdeutschen Rundfunk übertragen.

Der Westdeutsche Rundfunk bringt am Samstag, 3. August cr. über seine Sender einen Bericht über die Vorführung in Cochem in der Stunde des Tages unter dem Thema: „Mechanisiertes Spritzen-Terrassenweinbau.“

Die Unterzeichneten beehren sich zu der Vorführung in Cochem hierdurch ergebenst einzuladen.

Landwirtschaftskammer Landmaschineninstitut für die Rheinprovinz. Landw. Hochschule Bonn-Pöpseldorf

S. A. geg. Unterschrift.

geg. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

Hochheim am Main, den 28. Juli 1930.

Der Magistrat: J. D. Treber.

Rundfunkprogramm

Mittwoch, 30. Juli. 7.15—8.15: Konzert des Karlsruher 12.20: Schallplattenkonzert. — 13.00: Giacomo Meyerbeer. — 15.00 (3.00): Stunde der Jugend. — 15.15: Käufer und Dressur wilder Tiere bei Hagenbeck. — 15.25: Johann Schöber und Paul Laven. — 15.35: „Bänder der — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): Die Festlegung des Ostertermins nach den des Völkerverbundes. Vortrag von Professor Edmund Schilling. — 18.15: „Ein Gang durch das Museum von Konstantinopel“, von Oberbibliothekar Dr. von Seeger. — 19.30 (7.30): Nacht: Im Steinwald bei Hagenbeck, Reportage aus dem König Wilhelm II. der staatlichen Saline Friedrichshagen. — 19.45: Abendkonzert des Philharmonischen Orchesters. — 22.00 (10.00): Aus dem „Schauspieler-Brevier“, von Hildegard Riehl-Köhne. — 22.00: „Madenkrieger“, zwischen Ernst Solinger, Hans Fischer und Paul Laven. — 22.15: Der Weltmeister der Studenten in Darmstadt.

Donnerstag, 31. Juli. 7.15—8.15: Konzert. — 12.20: Schallplattenkonzert. — 14—14.15 (2—2.15): Schallplattenkonzert. — 15.00 (3.00): Kinderstunde, Wir singen immer u. Ehren. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): Von Cochem a. d. Mosel: Weinbau-Spritzanlage. Reportage von Dr. Rudolf Riehl-Köhne. — 19.30 (7.30): Schallplattenkonzert. — 21.15: Don Juan. — 22.50—23.30 (10.50—11.30): Film: Schanlon.

Freitag, 1. August. 7.15—8.30: Konzert. — 12.20: Schallplattenkonzert. — 12.55: Rautener Geldzeichen. — 13.00 (1.00): Schallplattenkonzert. — 15.00 (3.00): Hausfrauen-Nachmittag. — 15.15: Schallplattenkonzert. — 15.35: Schallplattenkonzert. — 15.45: Schallplattenkonzert. — 15.55: Schallplattenkonzert. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): „Was Hermann Kestner — anlässlich seines 50. Geburtstages. — 19.30 (7.30): „Der besetzte Weinland“, Vortrag von Dr. Fritz Heinemann, Frankfurt a. M. — 19.45: Gedanken über den baltischen Charakter, Vortrag von Dr. Schottländer. — 19.55 (7.05): „Das besetzte Weinland“, Sprache über Zukunft und Sorgen des deutschen Weinbau. — 20.30 (7.30): Unterhaltungskonzert. — 20.50: Konzert des Rundfunkorchesters: Der unbekannte Mozart. — 21.15: Reutter. — 22.50—23.00 (10.50—12.00): Tanzmusik.

Bekanntmachung!

Die gläubige, kirchentreue, katholische Bevölkerung Hochheims ist entrüstet über die Besudelung des katholischen Pfarrhauses in der Nacht von Samstag auf Sonntag durch Bubenhände.

Wir lassen uns durch die schmählischen Verleumdungen gegen unseren Herrn Pfarrer nicht verhetzen und werden nach wie vor treu zu ihm halten.

Diese Sache wäre vermieden worden, wenn unsere Behörde von Anfang an energischer eingegriffen hätte.

Wer uns die Schurken und deren Auftraggeber namhaft macht, sodaß sie zur gebührenden Strafe herangezogen werden können, erhält eine Belohnung von RM 200.—

Der katholische Kirchenvorstand.

Gegen üblen Mundgeruch

Ihre Zahnpolier „Chlorodont“ nicht nur reine weiße Zähne, sondern auch den bei uns sonst üblichen Mundgeruch verlor. Ich werde die „Chlorodont“ als beste empfehlen. Geht G. G. Mainz. — Chlorodont: Zahnpolier, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 RM., in bekannter blau-weiß-grüner Originalverpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Schreibmaschinen-Arbeiten

werden exakt und sauber ausgeführt:

Flörsheim am Main, Karthäuserstraße 6

Beschäftigung

gleich welcher Art. Näh. in der Geschäftsstelle Rastheimstraße 25.

KOSTENLOS

liefern wir jed. Rundfunkhörer eine Probenummer der offiziellen Programm-Zeitung

S. R. Z.

Südwest. Rundfunk - Zeitung

Schreiben Sie sofort an: S. R. Z., FRANKFURT AM MAIN

Bücherstraße 20/22

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule

Fernspr. 3173. Vorbereit. für alle Klassen der höh. Schulen, Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumte Jahre werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abschlussprüf. (Stoff der Früh. Einj.) a. d. Schule. Sprechstunde der Ferien wegen wieder ab 18. August 12 bis 1.30 Uhr. Diether von Homburgstraße 13/14 I.

30 Rinder und Ochsen

stehen ab morgen zum Verkauf sowie ein großer Traktor, frischmelkende u. hochschwarzbunte



Kühe

Ferner Läuferschweine, Pferde.

Gebr. Barmann, Pferde- u. Viehhändler

Wiesbaden-Erbenheim, Mainzerstraße 11, Tel. 26254



Sommerfreude - Ferienfreude

mit dem Juli-Heft von

SCHERLS MAGAZIN

„Wir veranstalten eine Schönheitskonkurrenz!“, „Die wahre Meta Har“, „Goldschimmer!“, eine Erzählung aus Alaska von Jack London. „Die Verbrecherliste von Chicago“ und noch viele andere schön. und interessante Beiträge.

Scherls Magazin ist für 1 RM. überall zu haben